

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Ersteinst:
Mittw., früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonn-
tag bis Mittags
12 Uhr:
Königsplatz 13.

Kunzig, in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.

Kunzig:
10,000 Exemplare.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Ngr.
Bei unentgeltlicher Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 1/2 Ngr.
Eingelne Nummern
1 Ngr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Ngr.
Unter „Eingelant“
die Zeile 2 Ngr.

Dresden, den 18. Mai.

Der Vicepräsident des Oberappellationsgerichts Ernst Otto Schumann und der Oberappellationsrath Dr. Franz Paul Alfred Du Chesne sind in Ruhestand versetzt mit der gesetzlichen Pension, unter Belassung ihres Titels und Ranges (ersterer erhielt gleichzeitig das Komthurkreuz II. Klasse des Verdienstordens, letzterer das Ritterkreuz dieses Ordens); der zeitliche zweite Vicepräsident des Oberappellationsgerichts Dr. Eduard Siebenhaar ist zum ersten, und der Oberappellationsrath Gustav Friedrich Theodor von König, unter Beibehaltung des Charakters eines Geheimen Rathes, zum zweiten Vicepräsidenten des genannten Gerichtshofs ernannt worden.

Am Montag fand in der katholischen Hofkirche am Namenstage des Königs, am Feste des hl. Johann v. Nepomuk, um 11 Uhr ein feierliches Hochamt statt.

Berliner Briefe. XII. Wenn seine guten Freunde, die National-Liberalen, so scharf auf jeden Federzug sehen, wie wir, der hütet sich wohl, auch nur ein Wort niederzuschreiben, das er nicht vor sich verantworten zu können glaubt. Daß ich aber die Erhöhung des Kaffeezolls als eine Wohlthat preise, daß ich die Weisheit unsrer Zollner rühmen sollte, die schließlich zu nichts als einer Mehrbelastung des armen Mannes führt, das thue ich nicht, mag auch Herr College Wadewitz in der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ zehnmal die „Berliner Briefe“ einer verehrlichen Staatsanwaltschaft denunciren. Ich hab' immer gefunden, daß es nicht dem Handeln nach seiner Rechtsüberzeugung das Rühmlichste ist, „Freud' und Leid mit seinem Volke gemeinsam zu tragen. Soll ich mich in einen Jubel hineinreden, wenn meinem Lande eine schwere Steuer zu Gunsten der Bayern auferlegt wird? Was bleibt uns denn übrig, als einfach von 1871 ab unseren Kaffee einen Dreier theurer zu trinken; daß man aber diese Vertheuerung als ein Nationaljubelfest feiern soll, das bringe ich nicht fertig und da wird mir Herr Wadewitz schon gefastet müssen, die Ruthe nicht zu küssen, die uns geschlagen hat. Das werde ich auch in nachstehenden Artikel nicht thun, wenn auch diesmal nicht das Zollparlament, sondern der Reichstag der Vorkühnen ist. Dießmal aber bin ich so glücklich, auf den Beifall vom Kollegen Wadewitz rechnen zu können, denn ich habe das Verfahren der Königl. preussischen Regierung anerkennen, und diese wird mein College doch nicht für eine preussischerische halten. Die Sache ist die: Um das Armenwesen im Lande zu ordnen, hat die preussische Regierung ein Gesetz eingebracht, wornach jeder Bundesstaat sein Armengesetz behalten und auf seine Staatsangehörigen anwenden soll, wohingegen in Bezug auf die Armenversorgung eines anderen Bundesangehörigen gewisse bundesgesetzliche Bestimmungen eingeführt werden sollen. Preußen hat darin von seinem Standpunkt aus soviel Schonung gegen die Gesetzgebung seiner Bundesgenossen bewiesen, daß dies voll anerkannt zu werden verdient. Anders die Commission des Reichstags. Sie laßt mit einem Striche die gesammten Heimathgesetze und bittirt im ganzen Bundesgebiet die Einführung des in den altpreussischen Provinzen bisher vorhandenen Unterstützungswohnsitzes. Es wird also über die Selbstentsagung der preussischen Regierung hinaus eingegriffen in die innere Gesetzgebung der Einzelstaaten. Welche traurigen Folgen das haben muß, das will ich gar nicht auseinanderlegen, das werden wir Alle binnen Kurzem an unserm Geldbeutel auf Heller und Pfennig berechnen können. Vor 35 Jahren war das gesammte Land Sachsen froh, daß es diesen Unterstützungswohnsitz los wurde, heute wird er wieder eingeführt. Und noch dazu in verschärftem Maße. Durch zweijährigen Aufenthalt erlangt jeder Norddeutsche einen Unterstützungswohnsitz d. h. die Gemeinde, in der er sich zwei Jahre lang hinter einander aufgehalten hat, muß ihm im Falle des hilfsbedürftig Werdens nebst Weib und Kindern unterstützen. Nun liegt es auf der Hand, daß hierbei die großen Städte am übelsten wegkommen, ihnen strömt eine solche Masse Arbeiter zu, daß sich ihr Armenbudget sofort ganz außerordentlich steigern wird. In Dresden wird es sich, schlecht gerednet, um 50,000 Thlr. erhöhen. Die kleinen, die Landgemeinden aber helfen sich dann auf die Weise, wie sich in Ostpreußen die Dörfler jetzt schon helfen. Jeder, von dem der Bauernscharfsmm herauswittert, daß er arbeitsunfähig werden und der Gemeinde zur Last fallen wird, wird gar nicht anziehen gelassen. In aller Stille bilden sich unter den Hausbesitzern Verschwörungen, man verspricht sich bei hoher Conventionalstrafe einem in dieser Beziehung verdächtigen armen Teufel kein Quartier zu geben, man bucht ihn durch allerhand Chikanen, die in einem kleinen Dorfe recht leicht und doch so drückend auszuführen sind, aus dem Orte hinaus, ehe er 2 Jahre da gelebt, ehe er einen Unterstützungswohnsitz gefunden. Die Bauern bingen ihr Gefinde auf kürzere Zeit, als 2 Jahre, kurz man weiß sich zu helfen. Hört man doch schon, daß einige sächsische Landwirthe damit umgehen, schleissches Gefinde sich kommen zu lassen. Was wird nun aber mit dem Armen, der hilfsbedürftig wird, ehe er einen

Unterstützungswohnsitz erworben hat? Das Gesetz nennt ihn dann „Landarmen“, in Wahrheit ist er ein Heimathloser. Jede Gemeinde sucht ihn auf alle Weise los zu werden. In den Ostprovinzen Preußens kommt es vor, daß man ihm noch schnell ein paar Groschen zuleckt, daß er erst in einem benachbarten Orte hilfsbedürftig wird. Dort, wo er nämlich zufällig bedürftig wird, muß die Ortsgemeinde 1/2 und der Landarmenverband 1/2 zu seiner Unterstützung aufbringen. Die Gemeinden führen einen unablässigen Krieg mit einander, sie schieben sich die Heimathlosen unaufhörlich zu und daß dabei das Loos dieser Bedauernswerthen sich immermehr verschlechtert, das liegt auf der Hand. Wir kennen noch nicht die Schaaeren heimathloser Bettler; die preussische Regierung hatte auf die Vorstellungen aller der Bundesstaaten, wo der Begriff des altgermanischen Heimathrechts besteht, sich entschlossen, einen Mittelweg einzuschlagen, in Sachsen, in Thüringen u. s. w. das sächsische, das thüringische Heimathrecht zu belassen und nur für den Fall, daß z. B. ein Preusse in Sachsen verarmt, eine billige, bundesgesetzliche Regulirung vorgeschlagen. Das ist ein bundesfreundlicher Standpunkt, die Commission aber drückt uns unbarmherzig diesen Unterstützungswohnsitz auf, einzig, um wieder ein Stück Einheitsstaat fertig zu bringen. Nun ist ja nicht zu verkennen, daß auch das sächsische Heimathrecht seine Härten haben kann und hat. Wenn Jemand, der sein Lebtag sich nicht um seine Geburtsgemeinde kümmerte, im Verarmungsfalle in dieselbe zurückgewiesen wird, wo ihn Niemand kennt, wo er unfreundlich empfangen wird, so ist dies gewiß nicht die Züchtung des Heimathrechts. Aber gerechter und der sittlichen Anschauungsweise der Deutschen entsprechender ist das, als wenn z. B. in einem Städtchen, wo auf einmal eine Fabrik sich aufthut, die Hunderte von Arbeitern heranzieht, nun, wenn nach mehrjährigen Blüten die Fabrik banquerott wird, dann das Städtchen für diese Arbeiter im Verarmungsfalle zu sorgen hat. Und am aller schlimmsten sind immer die Verarmenden daran. Diese üble Wendung, welche die Frage des Unterstützungswohnsitzes am Reichstag genommen hat, verdammt unser Land zumeist der Begeisterung des Leipziger Bürgermeisters Dr. Stephani für den Unterstützungswohnsitz. Kann man es den Altpreußen verargen, wenn sie sagen: „Was wollt Ihr Sachsen denn eigentlich? Warum sträubt Ihr Euch denn so gegen unser Unterstützungswohnsitz? Hört Ihr denn nicht, wie der Bürgermeister eurer zweitgrößten Stadt voll Feuerer die Vorzüge unserer Armenversorgung rühmt, wie er sein sächsisches Heimathgesetz offen als das schlechtere beizidnet? Der Mann muß es doch verstehen, er steht an der Spitze eines fröhlich aufblühenden Gemeinwesens und wenn der unser System vorzüglich findet, so seht Ihr doch wahrscheinlich zu schwarz!“ Und in der That, Dr. Stephani übte an dem sächsischen Heimathrecht in seiner Reichstagsrede die schärfste Kritik. Darüber läßt sich nicht streiten, das ist schließlich Ueberzeugungssache, aber daß der Bürgermeister von Klein-Paris für die gemüthliche Seite, welche der deutschen Heimath innewohnt, nur einen spöttischen Seitenblick hatte, das erfüllt denn doch mit schmerzlichem Bedauern. Nun die Schwesterstadt, Lindenau und an der Pleiße gelegen, wird ja in Zukunft an ihren Steuerfingeln merken, wie die gemüthliche Seite des Heimathrechts einer sehr ungemüthlichen Folge des Unterstützungswohnsitzes Raum gegeben hat. Ich will diesen Entschlussum nicht pören; ich denke mir nur soviel: wenn eine so durch und durch bundesfreundliche Regierung wie die sächsische sich bewegen findet, ihr Schwiegen gegen Alles, was der Reichstag mitunter nicht zu unserm Vortheil beschloffen hat, bricht und in den bezüglichen und einbringlichen Worten ihres Vertreters, des Geh. Reg.-Raths Schmalz den Reichstag dringend ersucht, dem maassvollen Vorgange der preussischen Regierung zu folgen und uns nicht aus lauter Uniformirungstrieb eine Armenpflege aufzulegen, zu der absolut kein Bedürfnis vorhanden, die wir Gott danken vor 35 Jahren losgeworden zu sein, so vertritt sie die Interessen ihres Landes richtiger als die Weisheit vom Leipziger Nachmarkt. Vorher hatte auch der Abg. v. Jechern, in dessen Wahlkreis ländliche wie industrielle Bezirke liegen, scharfsinnig die Gebrechen des Unterstützungswohnsitzes, eines halbslawischen Prinzips, entwickelt. Herr Ademann, dem doch mindestens ebensoviel Einbild in das Armenwesen einer großen Stadt zu Gebote steht, wie dem Leipziger Bürgermeister, kam nicht zum Worte und mußte sich begnügen, für eine möglichst lange Dauer der Frist zu sprechen, binnen welcher der Aufenthalt gewonnen werden kann. Er vertrat damit sowohl die Interessen der großen Städte, als die der gewerthleißigen Kohlenbezirke. Bilant wie immer sprach der heftige Exandte Hofmann. Er führte namentlich aus, wie durch den Unterstützungswohnsitz gegen die freie Selbstverwaltung der Gemeinden ein vernichtender Schlag geführt wird. Es war so aber Alles umsonst. Die preussische Regierung mag noch so besonnen vorgehen, der jetzige Reichstag will alles überstürzen. Er kann den Baum der deutschen Einheit nicht naturgemäß wachsen sehen, es soll derselbe gleich fix und fertig

basten. Dabei scharrt man, Kindern gleich, immer wieder die Erde von den Wurzeln der Verfassung hinweg, um sich zu überzeugen, ob die Wurzeln eingeschlagen haben. Lasse man uns doch ruhig in die neuen Verhältnisse hineinleben, häufe man nicht Opfer auf Opfer, die Dinge müssen sich doch den Naturgesetzen folgend entwickeln, warum es uns so schwierig machen? Doch, darüber gebe man sich keinen Illusionen hin; die Partei, welche im Reichstag für eine von Ueberführung freie Entwicklung des norddeutschen Bundes wirkt, ist eine verschwindend kleine. Soviel Parteien sonst im Reichstag existiren, so erbittert sie sich auch bekämpfen, sie sind allem einig, wenn gegen die Rechte der einzelnen Länder mit Dampf gearbeitet werden soll. Ihre Streitigkeiten können uns ebenso unberührt lassen, wie die Schulzänkerien von Dominikanern und Franziskanern einen Protestanten. Mönch bleibt Mönch. Der aber, der ein Verständnis für die Rechte der Einzelstaaten hat und auf dessen Ruf die Mönchsanzückerien verflümmen — der lebt fern von hier, an der Selbstsucht leidend, unter den Buchenwäldern von Vargin.

Der neuernannte Legationssecretair bei der preussischen Gesandtschaft, Graf von Bernstorff, ist am Montag hier eingetroffen.

Wie man hört, ist von Seiten des hier bestehenden Albert-Vereines ein Haus in Ostrik angekauft worden und sollen daselbst zur Krankenpflege graue oder barmherzige Schwestern verwendet werden. Wäre dieses Verfahren nicht den Statuten zuwider und überhaupt in einem Lande zu genehmigen, welches dereinst die Wiege des Protestantismus war und wo noch jetzt Protestanten den allergrößten Theil der Bevölkerung bilden? Wir enthalten uns in dieser Angelegenheit jeder weiteren Betrachtung; weil aber die größten Geldzuschüsse zu dem Albert-Verein von Protestanten gegeben werden, indem der Zweck auf edeler Grundlage beruht, so dürfte es doch gerechtfertigt erscheinen, eine Anfrage laut werden zu lassen.

Seit Montag ist mit Ueberführung der Drangeriebäume von ihrem Winterlokal nach dem Zwinger begonnen worden.

Vor einigen Tagen berichteten wir, daß von München aus ein Fleischerbursche mit der erheblichen Summe von circa 9000 fl., die er seinem Prinzipal unterschlagen, das Weite gesucht hatte. Derselbe hatte jedoch keine Rechnung ohne den Telegraphen gemacht, denn durch Vermittelung des Letzteren soll es gelungen sein, den Durchbrenner in der Schweiz zu verhaften.

Am Montag Nachmittag hatte sich auf der Weisgasse eine Menschenmenge angesammelt und zwar weil ein eben erst für 2 Thaler angekaufter Kanarienvogel die Flucht ergriffen und sich auf das Gefins des Chaussees gesetzt hatte, von wo herab er die Zuschauer anpicpte, nicht ahnend, daß sein Ende so nahe sei. Um seiner habhaft zu werden, stieg ein Bäder mit einer geladenen Feuerspritze (auch ein Hinterlader) an der Seite hinauf und ließ seinen Wasserstrahl los, der auch glücklich traf und den Sänger mit durchdrungenen Flügeln herunterholte, der mitten in die Menge hineinfiel. In diesem Wirrwort trat ein Herr aus Versehen mit seinem Stiefelabsatz den Piepmag tot.

Eine traurige Baumbliithenpartie machten am vergangenen Sonntag die Bewohner eines größern Hauses auf der Ostia-Allee. Sämmtlich dort wohnende neun Partheien, die auf einem und demselben Corridor domiciliren, waren in die Baumbliithe gezogen und amüfirten sich nach ihrer Weise ganz gut, wußten aber nicht, daß dieses Vergnügen ein so mißliches Ende nehmen würde; denn ein Gauner, der wohl davon Nachricht erhalten hatte, daß die Caravane in's frische Grün gezogen war, machte dem oben Corridor einen nachmittäglichen unerlaubten Besuch. Da sein Nachschlüssel, wie gewöhnlich in's Thürschloß paßte, schloß er auf und durchsuchte die eine Wohnung. Diese Nachsuchen waren für ihn auch nicht ohne Erfolg. Letzterer war ein klingender, denn der Dieb nahm nicht bloß 10 Thlr. Geld mit, sondern auch noch eine Sparbüchse mit kleinen Kupfer- und Silbermünzen. Alles Andere ließ er in anerkenntenswerther Weise stehen und liegen, obgleich er zur Annection Zeit genug hatte.

Der Sohn des bekannten Ludwig Dessior, Herr Ferdinand Dessior aus Berlin, wird von Donnerstag ab am hiesigen Hoftheater in einigen Gastrollen auftreten und zwar zuerst in „Der Better“ von Benedix und dann in „Rosenmüller und Finke“ u. s. w. fortfahren. Wie der Vater des Gastes in Berlin im Drama so Vorzügliches bietet, gelingt es dem Sohn, auf dem Feld der heiteren Muse sein reiches Talent auf eine Art zu entfalten, die ihm stets den größten Beifall sicherte, wo er sich im Engagement bedeutender Bühnen oder im Gastspiel zeigte. Wie alle Künstler von wahrem Beruf, spielt Herr Ferdinand Dessior auch ernste Rollen und sein Wirken auf unserer Hofbühne wird jedenfalls ein reges Interesse in Anspruch nehmen.

Vorgestern Abend hatte ein Zeitungsträger das Unglück, in einem Hause der Annenstraße beim Herabsteigen der

er
fragen
unab-
drei
bis 178
erteil zu
er Erpe-
neu mal-
nd Ver-
gen, dat
heid und
Preis
Zblir.
rel poste
ten: und
Stroh-
10, part.
Her wird
St.
od,
2, 2 u.
alldärcel
de,
Wittol.
ff.
Minuten
Stunden
n gelag-
nd leben-
massigen
guten
Zweifel
ten Ver-
grube, die
von 700
mit 4 bis
erlaufen.
of Franco-
posto ros-
häft.
7, II.
fien:
ene
üfste.
stets ge-
lung ge-
ommen.
kauf.
or schüder
häft betrie-
Merid von
Häveries
roy-
den beken
en, Som-
empfindlich
ann,
e 15b.
en
fragen)
af:
co 9.
en
ad-
at
off.
er
sucht in der
v. Friedr.
men
für 18 Ngr.
er,
he 30.
ids
the,
Beke
age,

Treppe auszurutschen und dabei so heftig mit dem Kopfe auf das am Fuße derselben befindliche Abstreicheisen zu fallen, daß er eine schwere Verwundung erlitt und eine Zeitlang betäubungslos war. Später hinzukommende Personen vermittelten seinen vorläufigen Verband und Transport in die chirurg. Hilfsstation von wo er nach seiner Wohnung geschafft wurde. Der Vorfall hatte eine größere Anzahl Menschen vor betreffendem Hause versammelt, denen ein Wispold erzählt haben möchte, der Verunglückte sei von den Bewohnern, weil er um eine Gabe angehalten, die Treppe herabgestürzt worden, woran natürlich kein wahres Wort war.

In vorvergangener Nacht haben Diebe versucht, das Einnehmerhäuschen an der Chemnitzstraße zu erbrechen, ohne jedoch zum Ziele zu gelangen.

Von der Magdalena Hamel'schen „Anleitung zur gründlichen Erlernung einer schönen und geläufigen Handschrift“ ist nunmehr auch das zweite Heft in Großfolio erschienen und zeichnet sich dasselbe ebenso, wie das erste, durch Reichhaltigkeit, praktische Erörterungen und Anleitung, wie auch durch elegante äußere Ausstattung aus. Welche Anerkennung übrigens die genannte Schreiblehrerin gefunden, erhellt daraus, daß dieselbe vor Kurzem ihren 100. Curfus beendete und von Seiten ihrer ehemaligen Schüler und Schülerinnen durch mehrfache werthvolle Geschenke, wie einen kostbaren Ring, eine aus Silber gearbeitete, wohl gefüllte Spatlasche in Form eines Intendanten Elephanten, ein silbernes Schreibzeug u. dergl. geehrt worden ist.

Am letztvergangenen Sonntage stürzte von einem Gerüste auf der kleinen Pachtstraße ein dachstuhlbeschäftigter Zimmermann Namens Piesch, circa 16—20 Ellen hoch und erlitt dadurch einen Schenkelbruch, so daß sich seine Unterbringung im Stadtkrankenhanse nöthig machte.

Für das norddeutsche Jährbuch und Freiwilligen-Examen werden neue Instructionen vorbereitet, die indeß vorläufig nur als Richtschnur für die Examinations-Commissionen dienen sollen. Das Jährbuch-Examen soll in den nächsten 2 Jahren progressiv immer schwerer werden und nach Ablauf dieser 2 Jahre nur das Abiturienten-Examen zum Eintritt als Offizier Aspirant berechtigen. Das Freiwilligen-Examen dagegen soll für die nächste Zeit etwas leichter werden, dagegen haben aber gewisse Militärbehörden die Beweigung erhalten, nur höchstens den dritten Theil der Einjährig-Freiwilligen zum Examen als Reserve-Offiziere zuzulassen.

Dieser Tage wurde eine aus Dresden Friedrichstadt gebürtige Kellnerin verhaftet, welche in einer sehr frequentirten Bodenbacher Bierhalle in der Nähe des Neumarkts kürzere Zeit bis zum 1. Mai conditionirte. Dieselbe hatte nicht bloß ihre Mitdiensthenden, sondern auch einige Gäste bestohlen, die entwandten Objecte versteckt und die Pfandscheine im Bettstroh verborgen, wo sie bei der polizeilichen Hausdurchsuchung gefunden wurden.

Ein in der Seerovstadt wohnhafter Kaufmann fand in diesen Tagen, als er Morgens in sein Geschäftlocal kam, die Ladencasse erbrochen und ihres Inhalts beraubt. Bei näherer Erörterung ergab sich, daß ein unbekannter Dieb durch ein oberhalb des Gewölbes befindliches und in die Hausflur führendes kleines Fenster eingestiegen sein mußte. Zum Glück hat die Casse nicht einen besonders hohen Gelddbetrag enthalten.

Gestern Mittag sind am Pachtstraße drei Arbeiter, als sie mit Abladen einer Drehschneidmaschine von einer Lowry beschäftigt waren, mehr oder weniger dadurch beschädigt worden, daß der Gemmisch sich löste und die Maschine von der Lowry herabstürzte, wobei sie zu Boden geworfen wurden und zum Theil unter jene zu liegen kamen.

Als auf der Schillerstraße gestern Vormittag ein Landmann an der Steuer-Einnahme seinen Zoll für zwei Kühe und zwei Käber entrichtete, wurde eine der Kühe, welche ein Knabe an einem Stricke führte, etwas scheu und verlor sich zu entfliehen. Der Knabe, welcher den Strick nicht los ließ, wurde zur Erde niedergeworfen und eine kleine Strecke lang im Rasen mit Fortgeschleife. Zwei herbeieilende Männer lenkten die Sache in Ordnung, der Knabe blutete am Munde und klagte über Seitenschmerzen, sonst aber war ihm Nichts weiter geschehen.

Der Militärverein Saxonia unternimmt nächsten Sonntag den 22. Mai eine Parthie mit Musikbegleitung nach Moritzburg.

Glück muß der Mensch haben und wäre es auch auf ganz kuriose Weise. So hat vor Kurzem eine arme Tagelöhnerin bei Rabenberg beim Düngerausbreiten auf dem Felde eines größeren Gutsbesizers aus dem Unrath eine wohlbehaltene Fünfzigthalerbanknote herausgehauptet, die sicher nun nach ganz anderer Seite hin ihre befruchtende Wirkung thun wird.

Ein selbsterregener Fall ereignete sich vor wenigen Tagen in Niederlöhns. In der Kirche zu Köpchenbroda war eine Trauung befiel, dieselbe mußte jedoch plötzlich beim Pfarramt Seiten der in Niederlöhns wohnenden Schwiegereltern abgefaßt werden, weil der Bräutigam, ein in Pieschen beschäftigter Fabrikarbeiter sich nicht zur Copulation einzufinden wollte und dies seiner Zukünftigen und deren Angehörige dadurch angezeigt hatte, daß von ihm am Hochzeitstage Morgens vor dem Hause der Letzteren ein dahin lautender Zettel nebst Uhr und Portemonnaie mit etwas Geld vorgefunden worden ist. Die bestürzte Familie unterließ nun zwar nicht, sofort nach Pieschen zu eilen und sich genaueren Aufschluß zu verschaffen, dabei die Wohnung des Vermissten aufzusuchen und später unter ortsgewöhnliches Siegel zu bringen, allein über den Verbleib des Verlobten war nichts Näheres zu erfahren.

Am letztvergangenen Montag wurde in Leipzig der Leichnam eines seit einigen Tagen vermißten dortigen Kaufmanns aus der Elster gezogen; am nämlichen Tage sprang daselbst, in der Nähe des sogenannten Kuhburmes, ein junger Mann in die Elster, obgleich dessen Körper bald aufgefunden wurde, so blieben doch alle Wiederbelebungsversuche erfolglos. — endlich wurde noch am Abende desselben Tages, hinter den Militärschießständen, in einem Arme der Elster, der sogenannten Luppe, der Leichnam eines jungen Mädchens aufgefunden, so daß an diesem einen Tage in Leipzig drei Aufhebungen von Selbstmördern stattgefunden haben.

Am 16. Vormittag ereignete sich in Leipzig ein be-
lagenswerther Unfall auf der chirurgischen Klinik im Jakobs-

hospital. An einem von auswärtig in die Klinik gebrachten Knaben sollte der Steinschnitt gemacht werden. Der kleine Kranke wurde in der gewöhnlichen Weise und unter den üblichen Vorsichtsmaßregeln mit Chloroform in Schlaf versetzt und dann die Operation von Prof. Thiersch begonnen. Die Operation war in gutem Gange, als plötzlich der Kranke zu athmen aufhörte. Man unterbrach sofort die Operation und wendete alle Mittel an, welche sonst im Stande sind, die Respiration wieder in Gang zu bringen. Nach dreistündigen vergeblichen Versuchen, nachdem unterdessen auch die Circulation zum Stillen gekommen war, mußte man sich sagen, daß jeder weitere Wiederbelebungsversuch aussichtslos sei.

Wie aus Baugen geschrieben wird, wird in der nahen preussischen Pacht neuerdings viel über Lehrrangel geklagt; besonders fehlt es an solchen Persönlichkeiten, die der weiblichen Sprache mächtig sind. Im Lehrerseminar zu Reichenbach befindet sich nur ein Wende. Es wird deshalb beabsichtigt, in Hoyerwerda eine Präparandenanstalt zu begründen.

In der Umgegend von Jittau ist ein Schwindler aufgetreten, welcher nach den „B. Nachr.“ auf folgendes Stück sich gelegt hat. Derselbe giebt sich nämlich für einen Agenten eines Oberstabsarztes in Jittau aus und sichert denjenigen Eltern, welche militärpflichtige Söhne haben, Befreiung der Letzteren vom Militärdienste zu, dafern dieselben sich zur Zahlung eines Sühngelds von 50 Thaler verpflichten, wovon jedoch sofort nur 5 Thaler zu erlegen sind, die übrigen 45 Thaler aber erst nach erfolgter Befreiung des Militärpflichtigen gezahlt zu werden brauchen. Daraus verbrocht der Schwindler den Betroffenen ein Maßchen mit einer Essenz unter dem Vorgeben, daß nach Genuß derselben kurz vor der Bestellung auf einige Zeit ein lebhaftes Pulsen der Lungen eintreten werde, so daß der untersuchende Arzt den Mann wegen Lungenlebens für unbrauchbar halten würde. Sicherem Vernehmen nach hat dieser Gauner auch wirklich einige Leichtgläubige gefunden, die auf seinen Schwindel eingegangen sind und denselben mit den verlannten 5 Thaler bezahlt haben.

Preßschendorf, 14. Mai. Gestern verstarb hier im 78. Jahre der Gartenauswärtler Johana Friedrich Hänel aus Ober-Preßschendorf, ein Veteran der sächsischen Armee, welcher laut ehrenvollen Abschied, die Feldzüge von 1812 bis 1815 mitgemacht, insbesondere bei Lüneburg mitgekämpft und auch eine zeitlang dem Regimente angehört, welches kürzlich so solenn sein 20-jähriges Jubiläum feierte. Er war bis voriges Jahr ein noch rüstiger und von Allen geschätzter Greis, der sich oft und gern seiner Militärsjahre erinnerte, obgleich er den 5. Juni 1812 nie verlassen konnte, an dem er, ohne auch nur von Einem der Seinigen Abschied nehmen zu dürfen, vom Pluge weg zum See abgeholt wurde, in welchem schon drei Brüder dienten, von denen Einer noch im Civildienst steht, von Einem aber das Rückenbuch das bekannte, alte Lied anstimmt: „1812 mit nach Rußland gezogen und nicht wiedergekommen.“

Die Arbeiten an der Grohschönbau-Warnsdorfer Eisenbahn sind mit 200 Arbeitern in Angriff genommen worden, doch soll die Zahl der letzteren, sobald die demaligen Expropriationsverhandlungen zu Ende sind, eine Erhöhung bis auf ca. 500 erfahren.

Das Löbauer Bezirksgericht hat in einer der letzten öffentlichen Schöffensitzungen den Gemeindevorstand und Ortsrichter Wendler aus Alt-Löbau, welcher zugleich königl. Steuereinschmer und Verwalter mehrerer Kassen war, wegen Unterschlagung von Jagdpachtgeldern, Creditbetrugs und rechtswidriger Verpfändung zu 5 1/2 Monat Gefängniß verurtheilt.

Auch im Gerichtsbezirk Königswartha hat sich ein tollwüthiger Hund gezeigt und das Gerichtsamt deshalb in seinen Amts-Ortschaften das hiezu Herumlafen der Hunde ohne vor schriftsmäßigen Maulkorb bis zum 20. Juli untersagt.

Öffentliche Gerichtsitzung am 17. Mai. In der zweiten Hälfte des Monats Juni v. J. kamen bei der Polizei mehrere Einbruchdiebstähle zur Anzeige, die darauf schließen ließen, daß sich förmlich eine Bande gebildet haben müßte, um sich durch fremdes Eigenthum zu bereichern. Es gelang endlich am 1. Juli auf der Seestraße einen jungen Menschen zu ertappen, der nicht nur mit Diebstahlinstrumenten versehen war, sondern der sich auch im Besitze einer geladenen Pistole befand. Eine Menge von Diebstählen wurden schließlich theils eingeliefert und auch die Personen namhaft gemacht, die sich dabei betheiligt haben sollten. Deshalb stehen auch heute 5 junge, kräftige Männer auf der Anklagebank, während der eine flüchtig geworden ist und auch bis heute noch nicht hat erlangt werden können. Die heutige Hauptverhandlung, die voraussichtlich morgen fortgesetzt wird, betrifft nur einen Theil der ihnen beigemessenen Thaten, während ein anderer vor dem Geschworenengericht seine Berücksichtigung finden wird. Die Gallerie ist heute stark besetzt, als in der letzten Zeit. 9 Zeugen, darunter 7 Verletzte, sind vorgeladen. Als Angeklagte werden aus der Haft vorgeführt Paul Emil Wilhelm Büttner, 22 Jahre alt, aus Dresden gebürtig, Schlossergeselle, beurlaubter Soldat, unbestraft; Friedrich Hermann Schulze, 25 Jahre alt, aus Lommatzsch gebürtig, Fabrikarbeiter, Kriegsverweigerer, unbestraft; Friedrich Hermann Schulmann, 26 Jahre alt, aus Mägeln gebürtig, Strohhutplatter, zweimal mit Gefängniß bestraft; Friedrich Oscar Schübe, 21 Jahre alt, aus Dohna gebürtig, Handarbeiter, einmal bestraft, und Carl Friedr. Böhme, 32 Jahre alt, von hier gebürtig, Handarbeiter, bereits 4 Mal mit Gefängniß bestraft. Als Verteidiger fungiren die Herren Adv. Köstl, Edm. Schanz, Kunzsch, Hänel und Dr. Stein I. Die Bekanntschaft von Büttner, Schulze und Schulmann datirt aus der Spillner'schen Wirthschaft in der Rabergasse, wo dieselben arbeitslos aber doch dabei genussüchtig sich gegenseitig zur Verabreichung von Diebstählen ermunterten. Am 16. Juni wurde auch nun zur That verfahren. Wieder in jener Wirthschaft verkehrten Schulze und Schulmann an diesem Tage, als auch Büttner erschien, und die Heiden aufforderte, nach der Margarethengasse zu kommen, um etwas zu holen.“ Alle drei begaben sich in das eine Haus, Büttner und Schulmann gingen vier Treppen hinauf, Schulze blieb im Hause stehen und wartete später auf der Treppe während die Angaben darüber auseinandergehen, wer zuerst die Thür in einer dort sich befindenden Wohnung

geöffnet habe, da Büttner und Schulmann sich gegenseitig beschuldigen, die Thür geöffnet zu haben, sind Beide einig in der Angabe, daß die Thür unvergeschlossen gewesen sei. Dem steht gegenüber die Angabe des Verletzten, des Schmiedegesellen Horst, der auf das Bestimmteste angab, daß er bei seinem Weggange die Thür verschlossen und sich auch durch Drüden überzeugt habe, daß sie wirklich zu war. Büttner und Schulmann räumten den Kleiderschrank aus und eigneten sich die darin befindlichen Kleider an; Büttner nahm außerdem einen auf der Commode liegenden goldenen Siegelring an sich, wovon er seinen beiden Kumpanen Nichts sagte. Am Fortschaffen und dem Verstecken der Kleidungsstücke betheiligten sich alle drei und theilten auch den Erlös. Der Diebstahl beläuft sich auf gegen 40 Thaler. Einige Tage nach Verübung dieses Diebstahls forderte Schulze seine beiden Genossen auf, (so geben diese an,) mit nach Meissen zu fahren, er wählte einen Bauer in der Lommatzsch'schen Gegend. Seiner Anforderung wurde bereitwillig Folge geleistet und am 18. Juni aufgebracht. Gegen Abend in Meissen angekommen, meinte Schulze, als sie gemeinschaftlich durch eine Straße gingen und einen Uhrmacherladen sahen: „Hier könnten wir herein gehen.“ Es wurde auf einem Bau übernachtet; gegen Morgen, als es hell zu werden anfing, stiegen die Genannten in das benachbarte Haus, beseitigten nach Büttner's Angaben gemeinschaftlich mit herzugeholtem Handwerkzeug die vor einer Ladenthüre liegenden Balken nebst Vorlochkloß, worauf dann Büttner mit bereitgehaltenem Nachschlüssel die Ladenthüre öffnete. Aus dem Laden wurden Portemonnaies mindestens 10 Stück, ferner 7 Stück Meerischaumpfeifen, 1 Vrieftasche, 6 Tabakspfeifen, eine Cylinderruhr und circa 2 Thaler bares Geld aus einem verschlossenen Kiste, und endlich ein Stückchen Butter entwendet. Die Cylinderruhr wurde versteckt, der Erlös und das gestohlene Geld getheilt. Der Uhrmacher entging glücklich seinem Schicksal, die Diebe waren fehl gegangen. Der Verletzte ist Drehschloßmeister Huse in Meissen, das Diebstahlobject beträgt gegen 30 Thaler. (Schluß folgt.)

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten, Mittwoch, den 18. Mai d. J., Nachmittags 6 Uhr. Tagesordnung. A. Vortrag der Registranden-Gänge. B. Vorträge der Verfassungs-Deputation über: 1) das Monitorverfahren der Gemeindevorstellung bei Prüfung städtischer Rechnungen; 2) den Verkauf mehrerer kommunaler Baustellen an der Humboldtstraße; 3) die Verlegung des Schweinablagereplatzes an der Marienbrücke; 4) das in Folge des Ausscheidens des bisherigen Stadtverordneten Dr. Häbler einzuhaltende Einberufungsverfahren u. v. d. a.; 5) die Erhöhung der Zahl der Erasmänner; 6) den Verkauf einer Communalparzelle an der Güterbahnhofsstraße; 7) die betrefis des Durchbruchs der Wettinerstraße von der gemischten Deputation gefaßten Beschlüsse zugleich mit der Finanz-Deputation. C. Vorträge der Finanz-Deputation über: 1) die Verlegung eines Canals in der Neustädter Gasanstalt; 2) die Stellvertretung für den erkrankten Oberlehrer an der Kreuzschule Dr. Zeine, 3) die Erweiterung der 4. Gemeindegasse; 4) die Pflasterung des Schützenplatzes und des unteren Tractes der Grünestraße; 5) ein Postulat von 1000 Thlr. Dispositionssumme behufs Unternehmung der Privatbrunnen; 6) die Prüfung verschiedener Rechnungen. D. Vorträge der Reclamations- und Petitions-Deputation.

Hauptgewinne 5. Klasse 77. Königl. sächs. Landes-Lotterie; Ziehung am 17. Mai:

10.000 Thlr. Nr. 85100.
5000 Thlr. Nr. 15180.
2000 Thlr. Nr. 22147 54655.
1000 Thlr. Nr. 808 1041 12557 12565 18224 18401 26367 32312 32914 44249 44568 46244 47116 48342 52931 55827 56320 73294 74261 89766 91246 94836.
400 Thlr. Nr. 2875 5641 8115 10027 10277 10689 18422 19826 25941 37101 44154 45611 47456 57087 67357 69084 70032 79993 82914.
200 Thlr. Nr. 43 2931 3981 7098 7982 8170 15942 19337 29530 38545 39924 41645 44663 47726 57582 59657 60047 61663 65274 69596 70725 75486 78078 78416 79658 81758 82896 86743 88054 88123 91102 83023.
100 Thlr. Nr. 3508 3616 4615 6658 7858 10198 10232 10174 13973 13764 16791 16607 18676 18460 21883 22448 22668 24994 24449 24225 26034 27208 28938 30406 31626 31795 32041 35764 37496 39258 41945 41853 42120 43447 48420 49374 49995 51788 52621 53125 53198 54915 57543 57507 59857 60202 61927 62047 64628 65667 66700 66275 66261 66083 66924 67284 71478 72083 73707 73880 73451 74396 78937 78390 78121 79380 80255 81900 83305 86684 88770 89012 89790 89002 92126 94266.

Königsberg, 10. Mai. Die „K. S. Ztg.“ berichtet über nachstehenden Fall von Militärscheu: „Am Freitag Nachmittag erfolgte in der „Villa Friederiche“ die Verhaftung des Dr. L., während sich derselbe in dem Gasthause gerade beim Weispietel befand. Herr L. hatte es bisher verstanden, sich dem Militärdienste zu entziehen; wenn die Cantons stattfanden, dann latirte er und hatte sich so glücklich, obgleich er bereits das 30. Lebensjahr jurisdigelt, durchgebracht. Jetzt nach seiner Verhaftung wurde derselbe am Sonntage der Militärbehörde zugeführt, die ihn im Vorgesetzte ärztlich untersuchen ließ und, nachdem er dort als brauchbar für den Militärdienst befunden worden war, verurtheilt und sofort als Grenadier einem Infanterie-Regiment zugetheilt.“

* Guter Rath von dritter Gallerie. Als zu Anfang dieses Jahrhunderts die Leipziger Bühne von der Secunda'schen Gesellschaft besucht wurde, ging einmal ein Stück in Scene, worin der später in Dresden verstorbene Schauspieler Pöpy ganz besonders excollirte, wie er dann auch der Lieblich des Leipziger Publikums war. Da ereignete es sich, daß eine junge Schauspielerin nach Vorschrift des Stückes ohnmächtig werden muß, worüber die Mitspielenden in Schrecken zu gerathen haben und bestürzt nach Mitteln suchen, die Ohnmächtige zu erwecken. Während dieß geschieht, geräth auf der dritten Gallerie eine Frau in Bewegung und schreit ganz laut den Mitspielenden zu: „Herr Ze, da reißt ihr doch nur die Schürbrust auf!“ Pöpy blickt auf und ruft: „Wer giebt mir diesen guten Rath?“ Da schreit die Frau: „Ich, die Schneidermeisterin!“ Das ganze Publikum brach in ein härmliches Lachen aus und lange Zeit noch war die Frau Schneidermeisterin Gegenstand des heiteren Stadtsprachens.

Den Herren Photographen
 halte ich neben meinem
Cabinet - Collodium
 auch alle anderen
chemisch reinen Praeparate
 geneigter Abnahme empfohlen.
E. L. Hoffmann,
 Apotheke „zum Storch“.

Dr. med. G. Neumann, Spec. Arzt für Geschlechts- u. Hautkrankheiten. Freib. Platz 21a. Sprechst. 8-10 U., 1-4 Nm.

Reise Nr. 9 nach Dänemark, Schweden und Norwegen.
 Programme gegen Franco-Einführung v. 2 Ngr. franco durch
 Herrn. von Pring, Dresden, Poststraße 20.

Dr. Kles' Schroth'sch = diätetische Heilanstalt, Bachstrasse 8, Dresden.
 Hals-, Brust- u. Herzleiden, Magen-, Leber-, Darmkrankheiten, Scropheln, Gicht, Rheumatismus, Frauenkrankh., Bleichsucht, Nervenleiden, Nerven, Anästhesien u. werden rasch und gründlich geheilt. Prospekte gratis.

Dr. med. Keller, Waisenhausstrasse 5a. Sprechst. Nachm. v. 2-3 Uhr.
 Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr.

Künstliche Zähne
 werden bei mäßigen Preisen naturgetreu völlig schmerzlos eingesetzt
Gustav Menzner, Dentiste.
 Atelier: Pragerstraße Nr. 39.

Leih- und Credit = Institut
V. E. Pallas, Pirnaische Str. 17, L.
 gewährt höchste Darlehne billig auf Pfänder aller Art.

Drainröhren
 aus reinem Thon, sehr compact gearbeitete und scharf gebrannte Waare, liefert per Wagn ab Leipzig, und stellt billigste Preise die Drainröhrenfabrik zu Holzhausen bei Leipzig.

Ritterguts-Verkauf.
 Dasselbe liegt in der Prov. Sachsen, hat circa 1000 M. M. Areal, wovon circa 1300 M. unterm Pflug und Ausfaat; 100 M. Weizen, 400 M. Roggen u., über 200 M. M. Wiesen u., sehr hübsches Herrenhaus mit ködnem Park, Gärten und Wasser umgeben, guten Viehwirtschaftsgebäuden nebst Brennerei, Biegelei, auch gutem Inventar u., soll für 120,000 Thlr. mit 35,000 Thlr. Anzahlung verkauft und übergeben werden und können die Restzahlung der lange Jahre sicher stehen bleiben. **L. Finger, Halle a. S.**

Ein desgleichen
 mit 600 M. M. Acker, durchweg fleckfähig, 140 M. zweischrittiger Weizen u., guten Gebäuden und Inventar, Ackerverkauf nach der Stadt, Brennerei und höchst rentabler Kohlengrube, soll Familienverhältnisse halber sehr preiswürdig, mit 15 bis 20,000 Thlr. Anzahlung verkauft werden und können die Restzahlung der 10 Jahre fest stehen bleiben. **L. Finger, Halle a. S.**

Einige reelle Landgüter,
 namentlich mit Rübenbau, resp. Zuckerfabrik-Areien, von 150-300 M. M. mit 12-30,000 Thlr. Anzahlung hält bestens empfohlen.
L. Finger, Halle a. S.

Nur Dohnaplatz Nr. 13!
150 Mille
Havanna-Ausschuss-Cigarren,
 à Mille 10 Tmr., Hundert 1 Tmr., Proben 3 St. 1 Ngr., empfiehlt in bekannter vorzüglicher Qualität.
E. H. Grengel.

Zur Interesse des geehrten Publicums machen wir hiermit bekannt, das nachfolgende Herren Kaufleute hier Niederlagen der

giftfreien Weibzündhölzer mit Brillantköpfen,
 die überall zünden, und
giftfreien Sicherheitszündhölzer,
 die überall zünden, und
 nur zündbar an bestimmten Weibhänden, aus der altberühmten Fabrik des Herrn **F. C. Deig, Lauterberg,** besitzen. Die Fabrikate dieser Fabrik wurden auf fünf Industrieausstellungen mit den höchsten Preismedaillen gekrönt, dem Weibler selbst wurde die große goldene Ehrenmedaille zu Theil.
 Dresden, im Mai 1870.

Lüder & Leidloff,
 Generaldepositeure
 der F. C. Deig'schen Fabrik für die Königreiche Sachsen, Preußen, Bayern u.

Altstadt:
 G. M. Battmann, Altmarkt 25.
 Franz Henne, Amalienstraße 4.
 Gustav Krille, Amalienstraße.
 Franz Schaal, Amalienstraße 13.
 Heinrich Bauer, Wabergasse 5.
 F. G. Brocks, Wabergasse 1.
 D. Seifert, Christianstraße 27.
 Otto Krille, Freibergerplatz 27.
 Carl Siegel's Söhne, große Probengasse 23.
 Max Kothe, an der Frauenkirche 17.
 Oswald Reif, Ferdinandplatz.
 G. S. Jähria, Johannisplatz 13.
 G. H. Schöne, Johannisplatz 6.
 Oester. Regie-Tabakhandlung, an der Kreuzkirche.
 A. Andra, große Kirchstraße 1.
 G. W. Lesche, Sandhausstraße 12.
 G. W. Sattler, Wabergasse 14.
 G. Edm. Fischer, Wabergasse 6.
 Emil Töpfer, Wabergasse 10.
 F. G. Golde, Mittelstraße 9.
 Frdr. Franke, Ost-Allee 41.
 M. Erdmann, an Oberleerstraße 8.
 Alex. Hildebrand, an Oberleerstraße 6.
 G. Behr, Wilmbergstraße 56.
 G. H. Standfuß, Palmstraße 41.
 F. H. Müller, Pragerstraße 12.
 F. B. J. Köhler, gr. Blauenischestraße 9d.

Neustadt:
 Otto Widemann, Klammstraße 83.
 Robert Mancke, Klammstraße 85.
 Richard Kämmerer, Hauptstraße 26.
 F. G. Cröner, Hauptstraße 12.
 Frdr. Wollmann, Hauptstraße 20.
 Hermann Grahl, Hauptstraße 3.
 Schmidt u. Groß, Hauptstraße 10.
 Eduard Hedrich, Hauptstraße 2.
 Carl Rasche, Kalksteinstraße 9.
 Richard Heide, Königstraße 6.
 Gustav Richter, Leipzigerstraße.
 Johannes Theinius, große Reihnergasse 1.
 G. C. Engelbrecht, große Reihnergasse 6.
 Preussler, große Reihnergasse 13.
 G. C. Weisler Nachf., am Markt 5.
 G. C. Volger, Wabergasse 36.
 Moritz Drehsinger, Wabergasse 3.

Weisse Kopfhare
 erhalten ihre ursprüngliche Farbe zurück, wenn man sich des
Hair-Restorer
 als Toilettenmittels bedient.
 Preis 25 Gr.
 Erfolge garantiert.
Leo Bohlius,
 Coiffeur,
 Wallstraße, Ecke der Scheffelgasse.

Wichtigster Artikel!
Ausverkauf.
 Feldflaschen von 4 Ngr. an.
 Pfadriemen von 5 Ngr. an.
 Trinkbecher in Etuis von 5 Ngr. an.
 Botanischer Korb von 5 Ngr. an.
 Particulären Eisen.
 Spazierstöcke, große Auswahl.
 Damentaschen, Schmutzlappen.
 Fächer, Medaillons, Uhrketten.
 Portemonnaies, Cigarren-Etuis.
 Marmorwaaren, ff. Holzwaaren.
 Album, Briefkasten u. c.
 Scheffelgasse 27.

A. R. Zehl.
6500 Thaler
 werden als erste und alleinige Hypothek auf ein hübsches Grundstück im realen Werthe von 13,000 Thlr. gesucht durch **Herrn Ebert** in Dresden, Johannisplatz 3, 3. Etage.

Ein Fleischergeschäft,
 Wurstmacherei, feinste Lage in Altstadt, ist zu verkaufen. Näheres Wabergasse Nr. 35, 3. Et.
E. Pfäfe.

gibt auf alle Werthgegenstände die Verkauft
Cl. Clar, Rampischestraße 25.

Ein Knabe, der Schreiner lernen will, melde sich gr. Ziegelg. 10 v.

Ich erlaube die geehrten Herren Restaurationen, welche zu den bevorstehenden Festen, **Vogelschießen, Märkten u. eine gute Singpielgesellschaft,** bestehend aus **jungen Damen, gutem Komiker** und **Violinisten,** zu engagieren wünschen, um recht baldige Operationen.
Louis Dittich,
 Neumarkt Nr. 7, 1. Etage.
 Dresden.

Verloofung zum Besten des Frauenzuges
 Sonnabend den 21. d. M.
 Loose à 5 Ngr. sind noch zu haben: in der Buchhandlung von **H. Schöpf,** Wabergasse, in den Tapfereihandlungen von **G. Doffe,** Altmarkt, und **A. Wirthgen,** Wallstraße, bei **Oscar Schauer,** Café français, und in der Hofbäckerei von **Braune,** Schloßstraße.
 In Neustadt: in der Musikalienhandl. v. **Brauer,** u. in den Galanteriewaarenhandlungen von **W. Garsauge** und **Neßel,** Hauptstraße.
 Die Gewinnliste wird Montag den 23. und Dienstag den 24. in den „Nachrichten“ und im „Anzeiger“ bekannt gemacht werden.

Geld-Darlehne
 unter genehmigter Discretion werden gegen genügende Sicherheit von Privatband gewährt. Unterhändler und anonyme Gesuche unberücksichtigt. — Beannte bevorzugt. Gesuche frankirt an die Exped. der Dr. Nachrichten sub Veritas No. 77.

Leut Zeugnis untersucht und ganz unschädlich.
 Das berühmte **C. Süß' orientalische Perlen-Zahnpulver**
 seit 4 Jahren erprobt
 giebt den Zähnen ein **echtes, perlengleiches Ansehen,** entfernt alle Unreinlichkeiten und wirkt **höchst starkend** auf das Zahnfleisch. Allein admt mit obiger Firma u. Schwabel 7 1/2 Ngr., 3 Stk 20 Ngr. en gros und en detail bei
Carl Süß, Parfumeur, Seestraße 1.

Strohöhüte
 in den neuesten englischen und französischen Facons für Damen und Kinder, sowie eine **grosse Auswahl** höchst geschmackvoller
Putz- und Modehüte
 empfiehlt zu billigen Preisen einer gütigen Beachtung die
Strohüt-Fabrik von C. Barthel,
 Waisenhausstrasse 23, zunächst der Victoriastrasse.
 NB. Stroöhüte werden schon gewaschen, gefärbt und modernisirt.

Goldfische
 Stück 6 Ngr. empfiehlt die Galanteriewaarenhandlung
F. G. Petermann, 17 Galeriestraße 17.
 Briefliche Bestellungen werden nach allen Gegenden Deutschlands prompt unter Nachnahme effectuirt.

Strohöhüte
 in den neuesten englischen und französischen Facons für Damen und Kinder, sowie eine **grosse Auswahl** höchst geschmackvoller
Putz- und Modehüte
 empfiehlt zu billigen Preisen einer gütigen Beachtung die
Strohüt-Fabrik von C. Barthel,
 Waisenhausstrasse 23, zunächst der Victoriastrasse.
 NB. Stroöhüte werden schon gewaschen, gefärbt und modernisirt.

Reelles Heiraths-Gesuch.
 Ein junger gebildeter Mann, Anfangs Dreißiger, von gutem Ruf und solichem Charakter, sucht, indem selbiger sich in seinem Geschäft selbstständig machen will, auf diesem Wege eine Lebensgefährtin mit Verbinden. Geehrte unabhängige Damen, welche auf dieses reelle Gesuch reflectiren, werden gebeten, ihre werthen Adressen nebst Photographie und Angabe der näheren Verhältnisse unter **G. F. 1000** l. d. Exped. d. M. niederzulegen. Discretion wird zugesichert.

Ein ganz neuer grauer **Sommerpaletot** ist unter dem Selbstkostenpreis zu verkaufen. Zu erfragen Marienstraße 20, Hinterhaus 3. Et. r.

Ein junger Anfänger empfiehlt sich den hochgeehrten Herrschaften, sowie auch sonst geehrten Publikum zu allen vornehmenden **Tapetez-Arbeiten,** zum Anfertigen von Vollermedeln, Mattagen, Tapetez und Abreißen der Wände u. s. w., sowie zu allen Reparaturen, und bittet bei vorkommendem Bedarf um geneigte Beachtung, und versichert bei reeller Bedienung die möglichst billigen Preise.

T. Pohlisch,
 Tapezireur,
 gr. Blauenische Gasse 26.

Velocipedes.
 Ein Velociped, ziemlich neu, ist billig zu verkaufen: Wabergasse Nr. 15, im zweiten Hofe.

Ein vorzügl. **Jaccaranda-Pianoforte** (neu) ist für 120 Thlr., ein zu 55, 38, 20 Thlr., 1 Sopha 10 Thlr., 1 Spiegel 2 1/2 Thlr., 1 Tisch 3 1/2 Thlr., 1 Waschtisch 2 1/2 Thlr., 1 Bettstüben 2 1/2 Thlr., Stühle billig zu verkaufen Seestraße 17, 2.

Für Liebhaber empfehle ganz neuen spezialen
Limburger Käse.
Moritz Seidel, gr. Bräutigasse 6.

Amalienstrasse Nr. 8
 erste Etage links sind wegen Abreise gut erhaltene **Möbeln** zu verkaufen, darunter eine schöne **Mahagoni-Bettstelle** nebst neuer **Mattaratze** und **Damenbetten,** ein ganz neues braunes **Plüsch-Sopha.**

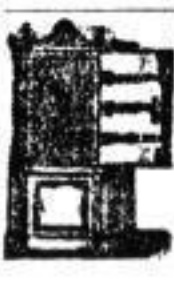
5000 Thaler
 sind an gut situierte Geschäftsleute gegen Wechsel und Sicherheit sofort zu verleihen. Adr. **A. A. 50** Exp. d. M.

Winnen 1 Tag wird Maasnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden und Zusammenlegen einer Taille nach leichtfäher Methode gründlich gelehrt. Preis 3 Thlr. Beste Zeugnisse liegen zur Seite. Johannisplatz 2, 3. 2. Th.

Gasthofsverkauf
 In einer Mittel- und Fabrikstadt Sachsens, an der Bahn gelegen, ist ein **frequenter Gasthof** mit ausgedehnter Einrichtung, Ballsaal, Fremdenstuben, Stallung u. mit verhältnismäßig billiger Anordnung zu verkaufen und kann sofort übernommen werden. Näheres durch **Lippmann u. Lange,** Dresden, gr. Blauenische Straße 27.

Reines Roggenbrod
 aus einer Mühle in der Nähe von Dresden kann noch abgehoben werden. Zu erfragen Seestraße 21 und Zabnögassenecke 1. Gewölbe, Brodgewölbe.

Franz Henne,
 Amalienstrasse 4,
 empfiehlt
Dresdner Handschuh-Waschwasser,
 à Fl. 2 1/2 Ngr., Eau de Cologne, Chouquet und andere Parfümerien, Saarl, Pomade, Klauenfett, Toiletten- und div. Waschwasser, Wasser-glas, Soda, Wenzig, Weisstärke und Hall. Stärke, Essig, Tafelöl, Brennspiritus, Gewürze, Her u. Weinsteine, Schwämme, Lein und Seifenehl, Würzeln, Kräuter, Wäthen, Glycerin, Stearinkerzen, Stearindl, Wapfall u. andere **Haushaltartikel.**



Zu vermieten
 in Kötzschenbroda zwischen der Anhalterstation der Dampfschiffe und Eisenbahn ist ein kleines, zweistöckiges, hübsch eingerichtetes Familienhaus im Ganzen oder getheilt, nebst Garten-genuß. Auskunft ertheilt nebenan der **Stofffabrikant Herr Rosenberg.**

Feuer- u. diebstahl-sichere **Kassen-Schränke** neuester u. verbesserter Construction, mit geschützten Wänden empfohlen
K. Lössnitzner,
 Schloffermeister,
 Wabergasse Nr. 3.

Feldschlösschen.

Groses Concert

dem Musikchor des R. S. H. Grenadier-Regiments Nr. 101 „König Wilhelm“, unter Leitung des Herrn Musikdirector A. Zentner.
Anfang 8 Uhr. Entrée 2 1/2 Mgr.

Egl. Belvedere d. Brühlschen Terrasse

Sente großes Instrumental-Concert
ausgeführt von Herrn Capellmeister G. A. Ehrlich mit der Capelle des R. S. Leib Grenadier-Regiments „König Johann“ Nr. 100.
Orchester 32 Mann. Streichmusik.
Abends brillante Gasbeleuchtung des Gartens. 2 Fontainen-Spiele.
Anfang 6 Uhr. Ende nach 10 Uhr. Entrée 3 Mgr. Programm a. b. Caffin.
Täglich grosses Concert. J. G. Marschner.

Große Wirthschaft des Kgl. gr. Gartens.

Sente Mittwoch Nachmittag 4 Uhr
Groses Concert
vom R. S. Garde-Stabtrumpeter und Trompetenvirtuos Herrn Friedrich Wagner
mit dem Trompeterchor des R. S. Gardereiter-Regiments.
Entrée 3 Mgr. Ww. Rippmann.

Garten-Restoration z. Cintracht.

Sente großes Frei-Concert,
Anfang 7 Uhr, von 3 Uhr an Käsefäulchen, wozu freundlichst einladet
H. Gottschall.

Gasthof zu Löbtau. Alle Mittwoch Plinzen.

Restauration zum Centralbahnhof.
Sente von 2 Uhr an Käsefäulchen. Glühwein.

Gasthof zu Rücknitz.

Hente Mittwoch Potage mit Huhn.

Bahrestauration Kötzchenbroda.

Morgen, Donnerstag den 19., erstes Abonnement-Concert
vom Weiskner Stadtmusikchor unter Leitung des Musikdirector Herrn
Dartmann. — Anfang 5 Uhr.
F. Krusche.

Schmuckgegenständen

für Damen und Herren

in ächtem Tallois, Crystall, Gold, Silber, Stahl, Stein, Perlmutter, Stein,
Kobalt, Büffelhorn u. empfiehlt zu äußerst billigen Preisen die
Galanteriewaarenhandlung

F. G. Petermann,

Nr. 17 Galleriestrasse Nr. 17.

Für Gärten

zum Bepflanzen von Teppichgruppen

Handels-Gärtnerei von Carl Petzold, Chemnitzer Strasse 34,

Aithernantheren div. Sorten, Coleus beste ältere u. neueste Sorten,
Achyranthes, Centaurea argentea, Cineraria maritima,
Pyrethrum parthenifolium aureum, Sonchera prachypoda
aurea ret. Echeverien, Iresine Lindenl., Ballota nigra fol.
varig., Dactylis glom. fol. varig., Scabiet Pelargonien, He-
liotrop, Fuchsien, Sedum fabar. foliis variegatis, Pelargo-
nien buntblättrige in den besten und neuesten Sorten, Lobelia, Stern
v. Ischel, Blue Stone, Indigo blue, Trentham blue, Distin-
tion, Queen of Withes Princess Alexandra, Calceolarien,
Nierenbergen, Verbenen, Monatsrosen, gefüllte Pelargonien
extr. etc. Desgl. empfiehlt vorzügliche Phlox, gefüllte Potentillen,
Ruscus, Campanula, Statice, Aquilegia und viele andere Stau-
den, vorzüglichste Erfurter Sommer-Levkoyen extra, Astern, Phlox
Drumondii Petunien, extra gefüllte Zinnien, Scabiosen, So-
necia sowie viele andere Sommerblumen.

Ludwig Koch's Isatin-Tinte,
Preis der Copirtinte: per Flasche 10, 6, 3 und 2 Mgr.
Preis der nicht copir-fähigen Schreibinte: per Flasche 5, 2 1/2, 1 1/2 und 1 Mgr.

veichenblauschwarze unverlöschliche chemische Schreib- und Copir-
tinte durch ihre vorzügliche Copirkraft, Farbe und Haltbarkeit rühm-
lich bekannt, befindet sich in Dresden auf Lager bei den Herren:
G. Hermann, Seefstraße,
Ernst Kaiser, Johannisstraße,
D. Wollermann, Wallstraße,
F. S. Müller, Wettinstraße,
Julius Ulbricht, Wallstraße,
Richard Hofmann, Räcknitzplatz,
Brückmann u. Weingärtner, Land-
hausstraße,
Julius Adler, Königsbrückerstraße,
und in der
Ludwig Koch, Seifergasse 1c.

Pianinos

empfehlen billig
W. Gräbner, Breitestraße 7 part.
Dabei stehen Pianinos für 105 u. 120 Thlr.
und ein Pianoforte für 55 Thlr. zum Verkauf.

Photographie.

Ein geübter Retoucheur wünscht
noch mehr Arbeit zu übernehmen.
Adressen unter Chiffre A. L. 12 in
der Exped. bl. Bl. gefälligst niederzul.
Gine Kamille sucht in der Neustadt
ein Logis von 50 bis 60 Thlr.,
entweder sofort oder Johanni bezie-
bar. Adressen werden Körner-
strasse Nr. 6, erste Etage er-
beten.

Restauration z. Felsenkeller-Brauerei

Eisenbahn-Haltstelle. Im romantischen Felsenkeller, am Eingange des Plauen'schen Grundes.
Morgen Donnerstag 2. Gr. Extra-Militär-Concert
vom Königl. Stadtrumpeter und Hofsaunenvirtuos Hrn. August Böhm mit dem Kgl. Feld-
Artillerie-Trompeterchor.
Anfang 5 Uhr. Programm an der Caffin. Hochachtungsvoll ergebent Aug. Barth.
NB. Omnibus geht halbstündlich vom Schlossplatz bis Plauen. Kiepselblüthe im schönsten Flor.

Alle Arten künstliche Zahnarbeiten

werden unter Garantie der Brauchbarkeit und schmerzloser Ein-
setzung der Stücke schnell, dauerhaft und zu realen
Preisen ausgeführt.

Adolph Krompholz, Zahnkünstler, 16 Wallstraße 16.

Sprechzeit von früh 9 bis 5 Uhr Nachmittags.

Die Voigtländische Bierhalle, Wiesenthorstrasse 2.

empfehlen seinen Besuchern den in der Mitte der Stadt gelegenen schönen
Garten mit Baumblüthe und übrigen geräumigen Vocalitäten, Regelsaub,
franz. Billard, den schönsten Ausenthalt; gute Küche, ff. Lager- und einfache
Biere, div. Weine u.
Silbermann.

Albertsgarten.

Sente Mittwoch aus Wunsch Wiederholung des von der Gesellschaft
Am u. s. t. ausgeführt. Concert vor 100 Jahren, Erinnerung an die
alte gute Zeit mit allgemeinem Raucherlegium mit Trübel und Jubel.
Anfang 8 Uhr. Es ladet freundlichst ein K. Adler.

Elb-Bäder betr.

Die Eröffnung der Johannes-Elbbäder unterhalb der Augustus-
brücke (Nebenerker am „Belvedere“, Altstadt, und Neudammgäßchen, Neustadt)
seit hiermit einen geübten Publikum zur angenehmen Benutzung ergebenst an
die Verwaltung: **Julius Friedrich.**

Haus- und Geschäftsverkauf oder Geschäftsverpachtung.

Ein in einer sehr belebten Provinzial- und Handelsstadt Sachsens gelegenes
Wohnhaus mit Garten nebst zwei Verkaufsgewölben steht Familienange-
legenheiten halber unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verkaufen. Auch
kann das eine Verkaufsgewölbe, gegenwärtig Colonialwaarenhandlung, sofort
verpachtet werden. Verkauf des Hauses und Gewölbes wird vorgezogen.
Gefällige Offerten bittet man franco unter der Chiffre C. N. 141. in
der Expedition d. Bl. gefälligst niederzulegen.

Die Wasserglas-Fabrik

**Heiden & Comp.
in Deuben bei Dresden**

empfehlen gutes und billiges Wasserglas, vorzüglich zum Waschenwaschen.
Auch kann man das Wasserglas zu verschiedenen anderen häuslichen Arbeiten,
als: Scheuern, Putzen, Ausputzen der Flaschen, zum Kitten, sowie
auch als Mittel gegen die Wanzen verwenden.
Die Depots haben:
Kaufmann Ibenius, große Meißnerstraße 1,
Seltenehandlung Güthe, Hauptstraße 36,
Gebrüder Schuffenbauer, Töpfergasse 8,
Productenhandlung Hrn. Neugeballe 15,
Productenhandlung Küchenmeister, Seminarstraße 1b.

Massenverkauf durch Colportage

auf Bahnhöfen, Restaurationen etc.
In der Verlagshandlung von Fr. Tittel in Dresden
erscheint in neuester Auflage:
**Neue Reisekarte
von Deutschland**
und einem Theile angrenzender Länder, nebst Angabe der Eisen-
bahnen, bis auf die neueste Zeit nachgetragen von
H. Klahr.
Das Namensverzeichnis ist sehr reichhaltig,
Kartenreihe 22 28" und in Farbendruck angefertigt.
Preis in Carton 5 Mgr.
Herner ersehen neu:
**Special-Karte
vom Königreich Sachsen.**
Die billigste Ausgabe in dieser Größe. 22 32",
Preis in Carton 10 Mgr.

Nähmaschinen.

Kettelstich von G. Müller,
bekanntlich die besten für den Familien-Gebrauch von 14 Thlr. an,
Doppelstich Wheeler u. Wilson
mit Apparaten von 48 Thlr. an,
empfehlen mit Zahlungs-Gleichzeitung, mehrjähriger Garantie und
vollständigem Unterricht gratis.
Maschinen-Zeide, Zwirne u. s. w. in reicher Auswahl.
Nostentwirne in allen Farben v. Dtd. von 9 Mgr. an.
G. Ulrichs, Hauptstraße 17.

Gute Bautischler

Sente frische Blut- und Leber-
würst in Michaels Wirth-
schaft, Friedrichstadt.

Stelle-Gesuch.

Ein Kaufmann, in den Wer Jahren
stehend, unverheiratet, der fran-
zösische Sprache vollkommen mächtig
und von einem renommierten Hause
gut empfohlen werden kann, sucht als
Reisender oder in welcher Branche es
auch sei, Stellung. Hieraus Respec-
trende wollen so freundlich sein, et-
walg Anfragen unter der Chiffre
P. A. C. in der Expedition d. Bl.
gefälligst niederzulegen.

Für Blumenfreunde.

Verpflanzte Sommer-Levkoyen,
Asteren in hohen und Zwerg-Arten,
Dianthus chinensis, Hoddewigii, lac-
iniatus (Zinnia gefüllt) u. s. w.; ferner
Pelargonien, Fuchsien, gefüllte Petu-
nien, Calceolarien, Heliotropium,
Marrigarien, Gayanien, Quapallum
und Gezzainen; ferner wuzgeladete
Kosen in Töpfen empfiehlt die Han-
delsgärtnerei von
**E. Neubert,
Nasewigerstraße Nr. 41.**

Fabrik künstlicher Haararbeiten.

**Perrücken, Toupetts,
Scheitel, Zöpfe, Chignons,
Kollen u. s. w.**
fertigt in kürzester Zeit zu anerkannt
billigsten Preisen.
**Eduard Springer, Coiffeur,
Marienstraße 30a. part.**
2 Klempnergehilfen,
nur gute Arbeiter, werden bei gutem
Lohn u. dauernder Arbeit gesucht von
**Adolph Wittig
in Kötzchenbroda.**
**Ein Mühlen-
Werkführer**
welcher selbst mit thätig sein mus,
wird gesucht.
Adressen M. M. 4 Hofpostamt
Dresden franco.
Ein junger Meßner
mit guten Zeugnissen sucht sofort oder
später in einem Hotel oder sonst po-
sitive Stellung. Gebetene Offerten
unter H. S. 1 in der Expedition
dieses Blattes.
Ein unverheirateter, in seinem Fach
thätig erprobter Gärtner sucht
zum 1. Juni oder später Stelluna.
Werthe Mgr. erbittet man unter
A. Z.
beste restante Neustadt-Dresden.
**Nähmaschinen-
Reparatur**
wird gut und billig besorgt
am Schiesshaus Nr. 11. I.
Geschichte
Silberarbeiter
und Ciseleure finden sogleich
dauernde Beschäftigung in der f.
f. Hof-Silberwaaren-Fabrik in
Wien, Leopoldstadt, Aftreaner-
gasse Nr. 5.
Schwerhörigen bittet das
Apothek Neu-Gersdorf, selbst im
veralteten Fällen: „Hierdurch gebe
ich Ihnen die frohe Nachricht, daß
meine Schweißer nach dem Gebrauch
von 21. H. Ohrl ihr Gehör wieder-
bekommen hat, woran sie schon seit
18 Jahren gelitten u. Gd. Schön-
berg, Geirreiter d. 12. Comp. d. Schl.
Reg. Wurzen.“ In Dresden v. Jung-
hähneln, Salomonispotheke.
Gr Apfelwein,
schön und gefaltvoll, ist in Cimer-
n. Zweieimerfässen zu verkaufen. Allen
Nähere hierüber wird Herr Restau-
rateur Hopf im großen Garten d.
Güte haben zu erteilen.
Den so beliebten (Königssteiner)
Reis-Liqueur
empfehlen d. Destillation v. F. Zwicker.
Dippoldswalder Platz 7, bestend.
Dierzu zwei Beilagen